

Wer gibt, dem wird gegeben

Konzert des SAP-Orchesters

Von Astrid Mader

„Gebt, dann wird euch gegeben werden“, heißt es bei Lukas, und keine Freude ist schöner als die, einem anderen große Freude gemacht zu haben. Das ist das Wesen der Liebe. Es ist aber wohl auch die Grundidee aller sozialen und karitativen Einrichtungen, für die sich immer wieder Spender finden müssen, damit die Arbeit eben dieser Einrichtungen erfolgreich weitergehen kann. Zum zweiten Mal fand nun das Benefizkonzert „Zusammenklang. Miteinander – Füreinander“ für soziales Engagement in Heidelberg mit dem SAP-Sinfonieorchester in der Heidelberger Stadthalle statt und brachte fast 5000 Euro für gute Zwecke ein (vgl. Bericht im Heidelberger Lokalteil unserer Zeitung).

Die gute Stimmung, das freudige Gefühl, gemeinsam etwas für eine gute Sache getan zu haben und die Begeisterung für das hochmotivierte Spiel des SAP-Sinfonieorchesters waren allgegenwärtig. Denn dass die Kulturbotschafter der SAP unter der ausgezeichneten Leitung von Johanna Weitkamp solide Arbeit leisteten, lässt sich nicht bestreiten.

Eine Uraufführung als Programmhöhepunkt

Mendelssohn Bartholdys Konzertouvertüre zu den „Hebriden“ eröffnete ein Konzert, das sich qualitativ mit der Uraufführung von Reinhard Seehafers Konzert für Violine, Tuba und Orchester auf der Spitze befand. Im Stil neuromantisch gehalten, voller an Prokofjew und Schostakowitsch erinnernder ironischer und parodistischer Elemente, in seinem Adagio voll zart blühender lyrischer Duftigkeit ging das dreisätzige Werk fast zu schnell zu Ende.

Caroline Korn und Thomas Matt (beide aus dem Ensemble der Heidelberger Philharmoniker) brachten das Werk in seinem solistischen Zweiklang reizvoll zum Schillern. Man hätte durchaus noch mehr hören mögen von dem 1958 in Magdeburg geborenen Komponisten, der, ähnlich wie Mahler zu seinen Lebzeiten, derzeit vor allem als Dirigent wahrgenommen wird.

Als Schüler Kurt Masurs und später Leonard Bernsteins dirigierte der gegenwärtige musikalische Leiter der Europa Philharmonie nicht nur namenhafte Ensembles, 2007 schuf der vielfach Talentierte eine rekonstruierte Fassung der seit dem 30-jährigen Krieg verschollenen ersten deutschen Oper „Dafne“ auf der Grundlage des Librettos von Martin Opitz nach der Musik von Heinrich Schütz.

Mit Beethovens Sinfonie Nr. 7 und seinem triumphalen Abgesang an Napoleon endete das eindrucksvolle Konzert.

202, 25.01.11